

Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 5.50 Mark
monatlich. Bei Postbezug
5.50 Mark und Bestellgeld. Die
Zeitung erscheint täglich, außer
Sonntags- und Feiertag, mittags

für Stadt

und Land

Druck und Verlag Fr. Kühle
Geschäftsstelle: Herford,
Rennstraße 29/31



Telefon Nr. 83 und 151
Postfachkonto Nr. 5796
Schneidmühlentor

Anzeigenpreis 50 Pfennig
die 10 Spalt. Millimeterzeile oder
deren Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford, sonst 60 Pfennig.
Reklamen die Zeile 3.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amstlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 304.

Herford. Donnerstag, den 29. Dezember 1921

39. Jahrgang

Ein langer Weg.

Die Reparationskommission hat sich bereit erklärt, einem deutschen Vertreter gewisse Aufklärungen zu geben, damit die deutsche Regierung den Brief der Kommission vom 16. Dezember beantworten kann. Heute wird dieser Vertreter, und zwar der Vorsitzende der deutschen Kriegslastenkommission, Staatssekretär Fischer, empfangen werden, und man darf annehmen, daß er nicht nur Informationen entgegennehmen, sondern auch austauschen wird, um die Frage der nächsten Ratenzahlungen zu klären. Diese Pariser Verhandlungen werden ausschließlich über die Frage der Januar- und Februarrate geführt. Im Gesamtkomplex der jetzt zur Erörterung stehenden Revision des Zahlungsplanes nehmen diese Verhandlungen eine untergeordnete Rolle ein. Sie können gleichwohl den Uebergang zur Frage der Revision bilden. Denn wenn außer diesen Raten im Jahre 1922 an Barleistungen nichts weiter zu erfolgen hätte, so wäre es sehr wohl denkbar, daß man über die Frage dieser Raten ganz anders verhandelte, als wenn man annehmen muß, daß der Januar- und Februarrate eine Forderung für den April nachfolgen wird. Dennoch ist anzunehmen, daß die jetzigen Besprechungen in Paris völlig losgelöst von der grundsätzlichen Frage der Revision geführt werden.

Wenn man jetzt in der deutschen Öffentlichkeit die Stimmen über die Umänderung der Zahlungsbedingungen verfolgt, so stößt man zum Teil auf Betrachtungen, die geradezu kindlich anmuten müssen. Auch wenn jetzt in Cannes eine Abänderung des Zahlungsplanes nach den weitgehenden Wünschen von Lloyd George erfolgen würde, wäre für das deutsche Volk die Erleichterung keineswegs sofort fühlbar. Ja, man kann annehmen, daß je umständlicher die Veränderungen sind, die man vornimmt, desto schwieriger sich zunächst bei uns die wirtschaftliche Lage gestalten wird. Es würde mit einem Schlage zwar die Mark steigen, aber die deutsche Ausfuhr beinahe völlig unterbunden sein. Erst allmählich würde man für die Sachleistungen und für den inneren Markt die deutsche Industrie umstellen können. Natürlich wären diese akuten Uebel klein gegenüber dem großen Fortschritt eines umfangreichen Schuldennachlasses.

Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß der Weg einer Revision des Londoner Ultimatums langwierig und schmerzhaft für Deutschland sein wird. Es ist möglich, daß man in Cannes sichtbare Erleichterungen durchsetzt, weil der jetzige Wahnsinn eben sich als unausführbar erweist. Aber wer bürgt dafür, daß wir nicht auch fernerhin das Versuchsanfängen für neue Experimente sind. Die britische Einsicht gründet sich ja im wesentlichen darauf, daß die jetzige Regelung Deutschlands Ausfuhrindustrie zahllose Missetaten zugeführt hat und Deutschland nicht mehr in der Lage ist, englische Waren oder Rohstoffe abzunehmen. Man wird jetzt also auf ein Mittel fassen, wie man zwar nach wie vor sehr viel aus Deutschland herauspressen kann, aber gleichzeitig die neue Zahlungsregelung so zu gestalten, daß England dabei praktische Vorteile zieht. Nun sind wir freilich fast davon überzeugt, daß auch solche Experimente nicht imstande sein werden, die weltwirtschaftliche Solidarität zu widerlegen. Früher oder später muß man auch von solchem Wahnsinn lassen. Aber auch daraus ergibt sich, daß die endgültige Revision und der schließlich Sieg der Vernunft noch ein langer Leidensweg für unser deutsches Volk sein werden.

Eine „Verfehlung“ Deutschlands. Zu wenig Roks für Frankreich.

Wob. Berlin, 28. Dez. Französische Blätter teilen mit, daß die Reparationskommission sich heute mit einer angeblichen Verfehlung Deutschlands in der Lieferung von Roks zu beschäftigen habe. Die regelmäßige Lieferung von 15 000 Tonnen pro Tag sei seit 15. Dezember auf 9 000 bis 10 000 Tonnen zurückgegangen. Die Mitteilung spricht von einer Verfehlung Deutschlands, die hierdurch festgelegt werde. Die erste Verfehlung datiere von Juli 1920 vor der Konferenz von Spa, die zweite gehe auf Monat März 1921 zurück, als die deutsche Regierung die erste Milliarde Goldmark, die auf Grund des Versailler Vertrages als regelmäßige Zahlung der Summe von 12 Milliarden Mark verlangt wurde, nicht bezahlte. Das „Echo de Paris“ fügte der Nachricht hinzu, es sei angebracht, am Vorabend der Konferenz von Cannes den schlechten Willen Deutschlands noch einmal feierlich festzustellen.

Von unterrichteter Seite wird hierzu folgendes bemerkt: In Verfolg des Ende September einfindenden starken

Das Neueste vom Tage

Die Beschränkung des Zugverkehrs infolge Kohlenmangels, die erheblich sein wird als die offiziellen ersten Meldungen erwarten ließen, wird nach amtlicher Mitteilung auch eine Verschlechterung des Postverkehrs nach sich ziehen. Erhöhung des Portos auf zwei Mark und dabei schlechtere Leistungen ist zuviel für einmal.

Die erste Sitzung des obersten Rates in Cannes wird am 6. Januar abgehalten. Die Zusammenkunft wird acht Tage dauern. Die Delegationen werden ungefähr 200 Personen umfassen. Die amerikanische Abordnung trifft am 29. Dezember ein, die englische am 1. Januar und die anderen Delegationen am 5. Januar.

Der Danziger Volkstag hat in zweiter Lesung mit 62 gegen 22 Stimmen das Wirtschaftsabkommen mit Polen genehmigt.

Die jugoslawischen (serbischen) Truppen haben Albanien geräumt.

Meldungen aus Kopenhagen zufolge sollen die Russen an der finnischen Grenze starke Truppenabteilungen zusammenziehen.

Die Unruhen in Ägypten dauern an. Der Postdienst ist auf Kairo beschränkt.

Der neue König von Jugoslawien wird sich nicht Alexander II., sondern Alexander I. nennen. Damit soll symbolisch zum Ausdruck gebracht werden, daß mit der Gründung des jugoslawischen Staates das erste Blatt der großserbischen Geschichte aufgeschlagen wird.

Die Statistik des amerikanischen Außenhandels für die ersten 11 Monate des Jahres 1921 zeigt, daß die Geschäfte mit Europa gegenüber dem Vorjahr um etwa die Hälfte zurückgegangen sind. Die Verschlechterung des Geldwertes in den meisten europäischen Staaten hat naturgemäß eine Verminderung der Kaufkraft gegenüber Amerika zur Folge, dessen Rohstoffe und Waren in hochwertiger Valuta gezahlt werden müssen.

Ein irischer Weltkongreß, der neben politischen Zielen auch kulturelle Verhandlungen und Darbietungen bringen soll, wird vom 26. bis 28. Januar in Paris abgehalten werden.

Froster sind bekanntlich erhebliche Störungen in der Wagenstellung im Ruhrrevier eingetreten. Die zu einem außerordentlichen Anwaschen der Hallenbestände und zur außerordentlichen Erhöhung der Kohlenverfrachtung auch des Inlandes führte. Hiermit hängt auch die trotz des Weihnachtverkehrs in einigen Bezirken getrocknete Einschränkung des Personenverkehrs zusammen. Die Rückwirkung dieser lediglich durch höhere Gewinne herbeigeführten Verhältnisse auf die fremden Kohlenlieferungen an die Altkohlen konnten nicht ausbleiben. Es mußten davon auch die auf Wunsch der französischen Industrie seit dem Herbst in verstärktem Maße angeforderten Roksieferungen betroffen werden. Die tatsächlichen Roksieferungen seit dem 15. September erreichten jedoch fast 12 000 Tonnen neben rund 30 000 Tonnen Kohlen täglich. Die zuständigen Reichsministerien haben sofort eingegriffen. Die betreffenden Maßnahmen zur Zurückstellung der Lieferungen an die heimische Industrie trotz der Gefahr von Arbeitseinstellungen, die Stellung von Transportmitteln, Feiertagsarbeit und so weiter haben nach den heute vorliegenden Meldungen den Erfolg gehabt, daß das Liefersoll von Roks im Durchschnitt des 25., 26. und 27. Dezember voll erreicht ist. Am 27. Dezember sind nicht weniger als 43 792 Tonnen Roks verladen worden. Die Reparationskommission ist durch die deutsche Kriegslastenkommission über die Bemühungen der deutschen Regierung, die vorliegenden Schwierigkeiten zu überwinden, fortlaufend unterrichtet worden. Sie wird über diese Angelegenheit bei den für den 3. Januar in Aussicht genommenen Verhandlungen über das weitere Lieferprogramm und über die Ausfuhrfrage noch etwa von der Reparationskommission gewünschte Aufklärungen geben. Die Versuche, eine Lösung der Reparationsfrage, um die sich gegenwärtig alle beteiligten Mächte bemühen, nach dem Vorbilde von Spa durch Schaffung von Schwierigkeiten in der Kohlenversorgung zu stören, dürften daher ohne Erfolg bleiben. Von Deutschland sind auch die beiden ersten angeblichen Verfehlungen niemals anerkannt worden, von einer dritten Verfehlung kann somit weder sachlich noch formell die Rede sein.

Die Hilfe der Landwirtschaft. Produktionssteigerung.

Seit den ersten Verlautbarungen über die sogenannte Kredithilfe der Industrie ist auch in den Kreisen der landwirtschaftlichen Spitzenorganisationen eine Hilfsaktion der Landwirtschaft in der deutschen Finanznot erörtert worden. Aber erst seitdem die Entente neuerdings verlangt hat, daß die Milliardenbeträge für den Einkauf ausländischer und für die Verbilligung inländischer Nahrungsmittel reiflos dem Reparationskonto zugeführt werden sollen, und seitdem dadurch das Gespenst unerschwinglicher Teuerung und Hungersnot für den kommenden Vorommer droht, sind die Beratungen des Reichsausschusses der deutschen Landwirtschaft lebendiger und ernster geworden. Nach den Mitteilungen des Vorsitzenden der landwirtschaftlichen Spitzenverbände, Edler von Braun, soll die Hilfe in der Hauptsache in einer gewaltigen landwirtschaftlichen Produktionssteigerung bestehen. Und zwar soll die Steigerung mit eigenen Mitteln der Landwirtschaft durchgeführt werden. Zwangsweise Bildung einer landwirtschaftlichen Kreditgemeinschaft, rationelle Düngerverwertung, Saatgutauswahl, Schädlingsbekämpfung, ausgedehnter Einsatz von Maschinen, Aufbarmachung aller technischen Erzeugnisse: das ist das große Produktionsprogramm, das mit Hilfe der Gesetzgebung und mit Unterstützung der Industrie in nächster Zeit durchgeführt werden soll. Sicherung und Verbilligung der Volksernährung glaubt die Landwirtschaft dann garantieren zu können. Wenn ihr das gelingt, darf sie der Dankbarkeit des ganzen deutschen Volkes gewiß sein.

Wilder Eisenbahnerstreik. Schwere Schädigungen.

Elberfeld, 28. Dez. Der Eisenbahnerstreik hat an Ausdehnung zugenommen. Heute nachmittag haben sich die Arbeiter der Güterböden und Werkstätten sämtlicher Elberfelder Bahnhöfe dem Streik angeschlossen. Elberfeld ist zurzeit ohne Zugverkehr, da alle Züge in Bohnwinkel bzw. Barnum-Mittelshausen von den streikenden Arbeitern festgehalten werden. Es handelt sich noch immer um einen wilden Streik, bei dem die Beamten nicht beteiligt sind. Beim Eisenbahndirektionspräsidenten in Elberfeld ging heute vom Eisenbahnminister die Anweisung ein, den Streikenden keinerlei Zugeständnisse zu machen, da das Kabinett heute nachmittag 5 Uhr zusammentreten werde, um über die Angelegenheit zu beraten.

Hagen, 28. Dez. Die Eisenbahnerbewegung hat auch auf Hagen übergegriffen. Die Güterbodenarbeiter sind in den Streik eingetreten. Es wurde der Streik für den Betrieb Hagen Hauptbahnhof beibehalten.

Wob. Elberfeld, 28. Dez. Seit Mittwoch mittags ruht der gesamte Personen- und Güterverkehr. Die einlaufenden Züge werden auf den Vorort-Bahnhöfen von den Streikenden abgefangen und nicht weitergelassen. Auch heute abend war der Verkehr noch nicht wieder hergestellt und es ist nicht vorzusehen, wann der Betrieb wieder aufgenommen werden wird. Schnur ist aufgebunden, um die Ordnung wieder herzustellen. — Der Eisenbahnpräsident erließ einen Aufruf, in dem er erklärt, die Arbeitseinstellung, die sogar zu gewalttätigen Eingriffen in dem Betrieb geführt habe, sei ein wilder Streik, der mit allen Mitteln zu bekämpfen sei. Er erwarte, daß die Beamten in Gemeinschaft mit den arbeitswilligen Arbeitern alles ausbieten werden, um die eingetretenen Störungen zu beseitigen.

Essen, 28. Dez. Die Eisenbahndirektion teilt mit, daß wegen Streik der Betriebsarbeiter in Vorhalle bis auf weiteres die Annahme von Güter- und Frachtwagenladungen ohne jede Ausnahme aus dem hiesigen Bezirk mit Leistung über Vorhalle verboten ist.

Verlängerung des Ultimatums bis Freitag.

Berlin, 28. Dez. Die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Eisenbahnerorganisationen und dem Reichsverkehrsminister haben bisher zu keinem Ergebnis geführt. Der Reichsverkehrsminister hat es abgelehnt, das Ultimatum der Bezirksorganisationen der Eisenbahnarbeiter in Elberfeld, Köln und Essen anzunehmen, da er nicht in der Lage wäre, ohne Einverständnis mit dem Reichsfinanzminister die neuen Forderungen zu bewilligen. Auch müsse sich zunächst das Reichskabinett mit diesen Forderungen beschäftigen. Aus diesem Grunde haben die Vertreter der Bezirksorganisationen der Eisenbahner ihr Ultimatum, das heute nachmittag um 2 Uhr erließ, bis Freitag dieser Woche verlängert.

Herford und Minden-Ravensberg

Für böse Jungen hilft kein Hornsch.

(Sprichwort.)

29. Dezember.

Born im Geschäft!

Von Pfarrer Dr. Frank Crane, Newyork.

Es wäre zwecklos, dir zu sagen, mein Sohn, daß du dich nicht ärgern sollst. Man kann das niemandem, in dessen Adern rotes Blut fließt, sagen. Entrüstung ist eine natürliche Flamme, die bei gewissen Gelegenheiten ebenso sicher im Geist entzündet wird wie Benzin explodiert, wenn man ein brennendes Streichholz daran bringt. Ich sage dir also nur, warte! Tue nichts, bis deine Hitze vergangen ist. Sprich nicht, schreie nicht, verlaß deine Arbeit nicht, fülle kein Urteil, bevor dein Gehirn abgekühlt ist, denn der meiste Ärger ist nur Erregung über gekränkte Eitelkeit.

Wir halten große Stücke auf unsere eigene Meinung, und wenn jemand daran rüttelt, kommt es uns vor, als wenn der Sträpfer auf unsere weißen Beinlender würde. Wir haben eine hohe Meinung über die Achtung, die man uns schuldet, und wenn man uns nahe legt, daß wir niemand sind, so möchten wir etwas zertrümmern, um zu zeigen, daß wir jemand sind. Wir ärgern uns nie, außer wenn unser Stolz verletzt ist. Ärger ist entzündete Selbstachtung. Also flamme auf, wenn du müdest, schimpfe und zerbrich die Möbel, das kann dir gut tun, aber geh hinauf in dein Zimmer und verschaffe dir diese Genugtuung dort, verschleße die Tür und bleibe dort, bis der Sturm in dir vorüber ist.

Schreibe nie einen Brief, solange du dich ärgerst, verschleße die Antwort, in wenigen Tagen kannst du darauf zurückkommen und deinem Beleidiger viel wirksamer antworten.

Schleße keine Geschäfte ab, solange du aufgeregter bist. Wenn du wild bist, so arbeite in dir nur dein Egoismus, und aus Egoismus entstandene Taten sind gewöhnlich lächerlich. Vielen Leuten hat die Erregung eines Augenblicks Tausende von Dollar gekostet. Lasse die Sache einige Tage liegen und nimm sie wieder auf, wenn deine Vernunft nicht durch deine Gefühle in Unordnung gebracht ist.

Häufig handelst du am klügsten, wenn du nichts sagst. Antwortest du nämlich, so gewinnt dein Gegner einen Maßstab für dich, bleibst du aber still, so muß er raten. Der fühle Mann, der sich immer beherrscht, ist im Vorteil über den erregten Mann.

Selbst wenn du jemandem weh tun willst, kannst du es viel besser, wenn dein Kopf nicht von Zorn dampft. Mut kann deinen Schlägen besondere Kraft verleihen, aber bei Selbstbeherrschung wirst du sie sicherer an den richtigen Platz verlegen.

Zorn schwächt deine Leistungsfähigkeit. Was du tust, geht fehl. Du hast eine Menge Energie, aber keine Genauigkeit, Ärger trübt dein Auge, du siehst lebhaft, aber was du siehst, entspricht nicht der Wirklichkeit. Ärger verwirrt deine Gedanken. Du wirst unvernünftig. Was du im Egoismus deines Ärgers denkst, darüber wirst du dich in gelinderen Zeitpunkten schämen.

Wenige gute Taten sind im Zorn begangen worden, während der unnütze Zorn alle Arten von Verbrechen entpringen.

Deine erste und größte Aufgabe ist es also, dein Gemüt zu beherrschen, und — falls deine Natur nicht zu empfindlich ist — nichts zu tun, bis deine Wut abgekühlt ist. Der gesunde Menschenverstand, die richtige Moral und ein gesundes Gefühl erfordern dies. (Nach „Office Appliances“.)

h3. Die Deckungsfrage für die Beamtengehälter. Der Beamten-Verein Herford hat sich unlängst mit der Deckungsfrage für die Aufbesserung der Beamtengehälter beschäftigt. Darüber geht uns folgender Bericht zu: „Die Beamten- und Lehrer-Vertreter der Herforder Beamten- und Lehrerschaft erheben entschieden dagegen Einspruch, daß bei Beförderungsaufbesserungen der Beamten

und Lehrer von Regierung und Presse ständig betont wird, die Aufbesserung kostet so und so viel Millionen, für die jedoch noch keine Deckung vorhanden ist. Die amwesenden Vertreter sind einmütig der Ansicht, daß die Deckungsfrage ohne weiteres erledigt wird, wenn die Einkommensteuer-Veranlagung für 1920 zeitiger zum Abschluß gebracht worden wäre, wodurch auch alle nicht in einem Angestelltenverhältnis stehenden selbständigen Personen ihre Steuern bereits der Reichskasse hätten zuführen müssen und nicht nur die Arbeitnehmer allein, denen bei jeder Gehalts- oder Lohnzahlung bereits die Steuern gekürzt werden. Es wird erwartet, daß von Seiten der Finanzämter umgehend darüber Auskunft erteilt wird, bis zu welchem Zeitpunkt die Veranlagung für 1920 nunmehr bestimmt fertiggestellt ist, damit das Reich endlich in den Besitz der ihm zustehenden Steuern für das Jahr 1920 gelangt, andererseits aber auch diejenigen Steuerzahler, denen durch Lohnabzug zuviel Steuern abgezogen worden sind, wieder in den Besitz der überzahlten Beträge kommen. Auch wird die Hoffnung ausgesprochen, daß wohl Mittel und Wege zu finden sein dürften, welche eine solche Hinauszögerung der Veranlagung für 1921 von vorn herein ausschließen. Die Beamtenerschaft ist selbstverständlich jederzeit bereit, hierbei helfend mitzuwirken.“ — So berechtigt der Hinweis des Beamtenrats auf die starke Verzögerung in der Einziehung der Einkommensteuer ohne Frage ist, so sehr verkennt man doch die Sachlage. Die Einkommensteuer ist nicht nur dazu da, die Beamtengehälter zu decken, sondern muß dazu dienen, auch die sonstigen Bedürfnisse des Reiches mit zu befriedigen.

— **Keine Lohnlisten ohne besondere Aufforderung der Finanzämter.** Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichsminister der Finanzen hat von der im Einkommensteuergesetz vorgesehenen allgemeinen Einforderung von Lohnlisten über das im Kalenderjahr 1921 bezogene Arbeitseinkommen abgesehen. Arbeitgeber, die Personen gegen Gehalt, Lohn usw. während des Jahres 1920 länger als zwei Monate beschäftigt haben, sind lediglich auf besondere Aufforderung des Finanzamts verpflichtet, die Lohnlisten mitzuteilen.

— **Die Haftung der Gemeinden für Diebstähle in den Schulen.** Das Kammergericht hat hinsichtlich der Haftung der Gemeinden für Diebstähle an Kleidungsstücken von Schülern in einem Streitfall u. a. folgendes entschieden: Zwischen den Parteien besteht zwar ein öffentlich-rechtlicher Schulvertrag. Darin sind aber auch zivilrechtliche Grundfätze enthalten, aus denen zu folgern ist, daß die Stadtgemeinde auch für die ordnungsgemäße Aufbewahrung der Leberkleider der Schülerinnen zu sorgen hat. Die Schülerinnen sind nach der erlassenen Ordnungsvorschrift gar nicht in der Lage, auf die abgelegten Kleidungsstücke Obacht zu geben. Es müssen in einer Zeit, in der Diebstähle von Kleidungsstücken wegen ihres großen Wertes für weite Volkskreise von geradezu katastrophaler Bedeutung sein können, besondere Vorkehrungen für die sichere Aufbewahrung der Kleidungsstücke getroffen werden. Unter diesen Umständen kann die Leberwahrung des Hauseinganges durch den Schulführer nicht genügen. Das folsche der Fall ist, beweisen die vorausgegangenen Diebstähle. Andererseits wäre es für die beklagte Stadtgemeinde möglich gewesen, auch ohne Störung des Unterrichts für besseren Schutz der Leberkleider zu sorgen, z. B. durch Anbringung von Verschlüssen, besondere Bewachung der Korridore oder ähnliches. Die beklagte Gemeinde hat somit die im Verkehr erforderliche Sorgfalt außer acht gelassen. Lediglich durch ihr Verschulden ist der Diebstahl eines Mantels ermöglicht worden. Auch der Einwand, daß die Klägerin sich mit der in der Schule üblichen Aufbewahrung der Leberkleider stillschweigend einverstanden erklärt habe, indem sie ihre Tochter in Kenntnis der Art der Aufbewahrung dort zum Schulunterricht angemeldet habe, sei nicht stichhaltig. Die Schadenersatzpflicht der Beklagten auf Grund des § 276 des BGB. sei somit begründet.

— **Holz für Handwerker.** Der preussische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat in einem Erlass die Regierungen erneut angewiesen, neben den öffentlichen Versteigerungen durch freihändige Holzverkäufe und Verkäufe mit beschränktem Bieterkreis den örtlichen Bedürfnissen der kleinen Holzverbraucher, insbesondere der Handwerker, Rechnung zu tragen. Die gebotenen Preise müssen

dabei der allgemeinen Marktlage entsprechen, da auch die von den Handwerkern hergestellten Fertigfabrikate zu Marktpreisen weiterveräußert werden.

— **Vom Arbeiter zum Beamten.** Für den Uebertritt von Arbeitern in die Beamtenlaufbahn der Reichsbahn hat der Reichsverkehrsminister grundlegende Bestimmungen getroffen. Schon bei der Annahme von Arbeitern ist darauf Bedacht zu nehmen, daß in möglichst großer Zahl Personen eingestellt werden, die sich voraussichtlich für den Beamtendienst eignen. Ein Arbeiter der Beamter werden will, hat sich für die gewünschte Beamtenlaufbahn schriftlich auf dem Dienstwege zu bewerben. Die Bewerbung ist nur für eine Laufbahn zulässig, kann aber geändert werden, solange die Ausbildung noch nicht abgeschlossen ist. Die Bewerber müssen seit dem Diensteintritt, frühestens seit Vollendung des 18. Lebensjahres, eine ununterbrochene Dienstzeit von zwei Jahren zurückgelegt haben und dürfen höchstens 23 Jahre alt sein. Die geeigneten Bewerber werden bei der Direktion oder Generaldirektion in eine Vorrangliste nach dem Tage des Eingangs aufgeführt. Die vorgemerkten Lohnbediensteten werden zur Ausbildung für den Beamtendienst der erwähnten Laufbahn herangezogen.

— **Die Aufgaben des Reichsfinanzhofs.** Neben die Stellung und die Aufgaben des Reichsfinanzhofs herrscht noch vielfach Unklarheit. Er ist eine obersteinstellende Behörde für Reichssteuern und Reichsabgaben und kann als solche nur in Tätigkeit treten, wenn im ordentlichen Rechtsmittelverfahren keine Entscheidung angerufen wird. Zur Erteilung von Auskünften über zweifelhafte Steuerfragen, über die Auslegung von Steuergeetzen usw. ist er ebenso wenig zuständig, wie zur Beilegung von Gefechten um Steuerermäßigung oder Befreiung. Derartige Anfragen und Gesuche an ihn statt an die zuständigen Finanzverwaltungsbehörden, Finanzämter, Landesfinanzämter, Reichsfinanzministerium zu richten, ist deshalb zwecklos. Auch ist der Reichsfinanzhof wegen der gesetzlich vorgeschriebenen Wahrung des Steuergeheimnisses nicht in der Lage, vom seinen Entscheidungen und Gutachten — die übrigens, soweit sie für die Behörden oder weitere Bevölkerungskreise von Interesse sind und soweit dies mit der Wahrung des Steuergeheimnisses verträglich ist, in der durch den Buchhandel beziehbar — Sammlung der Entscheidungen und Gutachten des Reichsfinanzhofs veröffentlicht werden — an Unbeteiligte Abschriften abzugeben. Wenn dies allgemein beachtet würde, so würden nicht nur unnütze Arbeit und Kosten dem Reichsfinanzhof, sondern auch den Antragenden erspart bleiben.

— **Neue Titel beim Heere.** Die neuen Amtsbezeichnungen der Beamten der Heeresverwaltung, wie sie im Beförderungsgesetz festgelegt sind, sind jetzt vom Reichswehrminister vorgeschrieben worden. An der Stelle des Intendanturats, Intendanturamtmanns, Intendanturinspektors usw. tritt der Oberregierungsrat, Regierungsrat, Verwaltungsrat, Regierungsoberinspektor und der Oberregierungssekretär. Die Beamten, die zu den Wirtschaftlichen und Rechnungswesen übertritten, heißen nicht mehr Stabszahlmeister, Oberzahlmeister und Zahlmeister, sondern Oberinspektor, Inspektor und Obersekretär. Die alten Titel sollen aber den Beamten im dienstlichen Verkehr bleiben, auch wenn ihnen kein Rechtsanspruch darauf zusteht. Neben den neuen Amtsbezeichnungen sollen die wohlverwahrten Ehren Titel wie Rechnungsrat, Geheimer Rechnungsrat, Kanzleirat, Geheimer Kanzleirat, Geheimer Regierungsrat, Hofrat, Geheimer Baurat usw. gebraucht werden. Die alten Amtsbezeichnungen fallen dagegen weg.

— **Aus der heimischen Industrie.** Man schreibt uns: Unsere heimische Industrie hat noch kurz vor Jahreschluß durch die Eröffnung und Inbetriebnahme einer großen leistungsfähigen Spiegelfabrik, Glaschleiferei und Bleganstalt der Firma Willy Schulze eine ebenso erfreuliche wie wertvolle Bereicherung erfahren. Sie wird hauptsächlich der Möbelindustrie in unserer engeren Heimat, dem Ravensberger- und Lipper Lande zugute kommen, aber auch anderen Branchen dienen. Ausgerüstet mit den besten neuzeitlichen Maschinen und Einrichtungen, wird die Fabrik mit einem Stabe tüchtigster Kräfte als Spezialität belagte Kristall-Spiegelläser mit und ohne Facette für Schlafzimmer-Einrichtungen, unbedeckte Facetten und Gläser für Küchenvergläserungen, Auto- und Wagenvergläserungen, Anstrichspiegel und Gläser für die Installationsbranche herstellen und daneben auch das Reibeleben schmücken, sowie Facettieren eingekaufter Gläser vornehmen. Möge ein guter Stern über dem

Reichsgräfin Gisela

77

Roman von G. Marlitt.

Oliveras Hut ging von Hand zu Hand, jede der Damen schmückte ihn mit einer Blume; zuletzt blieb er in den Händen der Baronin Fleury. Mit einem lächelnden Blick nach dem Portugiesen, der umfarn von ihr stand, befestigte sie eine prachtvolle azurblaue Campanula und war eben im Begriff, den Hut zurückzugeben, als sie plötzlich wie versteinert stehen blieb und aufhorchte. Augenblicklich verstummte auch das Gepolter und Summen aller Stimmen — man hörte die dumpfdröhnenden Hufschläge eines herangaloppierenden Pferdes. ... War es ein scheu geworden Tier, das durch den Wald raste? ... Es blieb kaum Zeit, diesen Gedanken auszudenken, als auch bereits das Pferd auf dem Greinsfelder Wege herbraute. Von seinem Rücken flatterte, wie eine leichte Sommerwolke, ein weißes Damenkleid, und über den hochaufbaumenden Kopf des Tieres hinweg wehte gelöstes blondes Haar. Auf Kopf und Reiterin fielen aus den Wipfeln goldene Röhren nieder, und diese funkelnden, ab und zu hüpfenden Flecken machten die jäh hervorströmende Gesamterscheinung fast grauenhaft schön.

Die Damen stoben schreiend auseinander. „Mein Gott!“ stieß der Fürst hervor — der alte Herr taumelte förmlich zurück, die Baronin Fleury aber streckte wie sinnverwirrt absehwend ihre Arme aus.

„Rehe um, Gisela, ich beschwöre dich!“ rief sie völlig fassungslos. „Ich kann dich nicht sehen! ... Die Angst tötet mich!“

Allein da stand schon das Pferd, ein schöner Araber, wie festgemauert mitten in der Wiese; der Scham floß

vom Gesicht und die Röhren flogen — ein einziger Ruf seiner Herrin, die auf seinem nur mit einer leichten Decke gefalteten Rücken saß, hatte es zum Stehen gebracht.

„Greinsfeld brennt!“ rief sie hinab, ohne das halb wahnsinnige Gebahren der Stiefmutter zu beachten — ihr schönes Gesicht war totenbleich.

„Das Schloß?“ fragte der Portugiese — er war der einzige, der scheinbar seine Ruhe behauptete — alle anderen standen so gänzlich bestürzt und fassungslos, als habe eine gewaltige Faust die überraschende Erscheinung aus dem Erdboden gehoben.

„Nein — im Dorfe brennen mehrere Häuser zugleich!“ antwortete das junge Mädchen mit halberstimmter Stimme und warf die prachtvollen Haarsträhne zurück, die ihm über den Busen gefallen waren.

„Und um deswillen machst du einen solchen toffen Ritt?“ „Wahnsinnig!“ rief der Minister maßlos empört, während der Portugiese mit einer tiefen Verbeugung und einigen Worten von Seiner Durchlaucht verabschiedete und gleich darauf im Walde verschwand.

Sie schien es, als habe die Reiterin von allen Anwesenden nur diesen Mann bemerkt; bei seiner Frage hatte sich ein wahres Rosenlicht über ihr blaßes, erschrockenes Gesicht ergossen, und mit dem Verschwinden der hohen Gestalt erlosch es sofort.

Jetzt kam aber auch Leben in die erstarrte Versammlung. Die Herren, unter ihnen die Gräfin Schlieren, umringten stürmisch Pferd und Reiterin; und wenn auch die jüngeren Damen infolge unliebsamer Ueberraschung und eines sehr erklärlichen Unbehagens sich fern hielten, so hingen doch alle diese schönen Augen mit wahrhaft verzehrenden Spannung an dem Gesicht der jungen Einsiedlerin, die „der bösehafte Zufall“ so unvorbereitet und plötzlich mitten

in den Hoffreis hineinwarf. ... Wie, die Erscheinung, die so ätherisch leicht da oben schwebte und doch mit so kühnen und kräftiger Hand ihr Pferd beherrschte, sie sollte das verkrüppelte, gelbe Gesichtchen sein, welches nach Aussage der Stiefeltern in tieferster Einsamkeit eines langamen Todes starb? ... Vor diesen wunderbaren, feuchten, braunen Mädchenaugen wollte sich einfi die schöne Hofdame gefürchtet haben? Und hinter der leuchtenden, vom schönsten Wollhaar umflossenen Stirne sollte maßlose Bosheit brüten?

„Liebeste Jutta, du hast uns einen reizenden Fastnachtsschabernack gespielt!“ sagte die Gräfin Schlieren in ihrem beizendsten Ton zu der schönen Gräfin. „Zu deiner Genugung will ich dir nur gestehen, daß ich überrascht bin, wie noch nie in meinem Leben. ... Deine schmerzliche Enttäuschung über meine „neugierigen Augen“ war aber auch zu gelungen!“

Die Baronin erwiderte auf die je Bosheit kein Wort. Sie sah aus wie ein Geist mit ihren schneeweißen Lippen und Wangen, hatte aber die Fassung vollständig wiedergewonnen. Sie schlug die Augen vorwurfsvoll zu der Stief-tochter auf.

„Mein Kind — Gott mag dir verzeihen, was du mir angetan hast!“ sagte sie in weichen Tönen. „Diesen Augenblick verwinde ich nie! ... Du weißt, daß es mir namenlose Angst macht, dich auf dem Pferde zu wissen! Du weißt, daß ich fortwährend für dein Leben zittere. ... Was hast du mir verprochen?“

Giselas Blick war einen Moment erschüttert über alle die fremden Gesichter hingeglichen; jetzt aber sprühten die braunen Augen auf.

(Fortsetzung folgt.)

lungen Unternehmen industriellen Werken ringen!

h3. Die Häditi-
jekt ab im Kathau

h3. Veränderung
amt Minden hat
Die Erhöhungen f
machung des Ver
Berforder Zeitum

— **Frühher**
die Theatervorstell
zu dieser Frühher
ab 11.02 abends, d
bisher benutzt hab
9.48 Uhr.

Aus dem Theate
30. Dez. abends 7
Humpelbinder Oper
Vorstellung sind noch
Uhr und abends von
darauf hinweisen, d
terer sämtliche Vorst

Der 2
Von den nied
495 und dem Raun
Schiffe während des
folgen dann Leer (45
weiten Abstand erst
eingelassen und sp
sche. Die Ladungen
Kots, Getreide, Eisen
ein 106 720 To. von
den. Getreide kamen
hier verblieben; Eisen
wieder verfrachtet. C
dagegen nur 88 Leere

Lipp

h3. Detmold. F
helle im Geschäftsjah
für eine Genossensch
lippische Regierung i

Detmold. Der
abermals bedeutend
in der ersten Verpfle
Verpflegungskasse 4
Verpflegungskasse für
für auswärtige Kran

Detmold. Lall
preis in Detmold v
erhöht.

Aus Nach

Dortmund. Mi
in der Riste der W
ber Dringlichkeitslist
tragen sind, von den
weisung einer Wohn
Beizfluß des Magis
und die Dringlichei
vorläufig drei Mon
werden nur noch für
vollstreckbaren Räum
Dringlichkeitsliste au

Gerne. Hier ei
Kind von 10-11 J
der eine Flöge retten

Mattenfeld. E
Eisen, Mutter von f
nachstags von dem
Familie Eisen wohne
durch einen Revolvo
Motive der Mordtat
feststellen lassen. D
und hat bisher noch
um einen vor eini
gefährlichen Verbre
unter diesem falsche
angenommen, daß E
Familie Frank aus
Hausbewohnern dur
schwarze Mäße un
vermissten Genossen
Gefallen hatte bei Be
verloren, die jetzt al

Barock. Ein J
Barock heimzuehen
Reim Lichtmachen d
verdrungen Spigub
nenn man auseinander
die Spieluhr einge

Ravensberg. Die
Verkauf von etwa
Marl für die 4-5
Festmeter, dem hoch
erzählt worden sind,
wurde eine Stiftung
den privaten Abgeor
Befehlern, der infol
wie der Einflußung

Ravensberg. In
Konsum eingebröc
entwenbet.

Wiesloch. Ein
Abend verlißt. Se
durch das öffentliche
dem Herrenzimmer
papieren. Er wurde
Barmerie-Obenwacht
wurde noch bei ihm

SOUPERS

zu festen Preisen
von 8 bis 11 Uhr.

Anschliessend im Saale

BALL.

Gesellschafts-Anzug.

Hotel Stadt Berlin

Sylvester-Feier

Unter Mitwirkung der Opernkkräfte des Stadttheaters Herrn Becker u. Fräulein Stober.

TISCHBESTELLUNGEN

bis 30. Dezember
erbeten

EINTRITT

Herren 10 Mk. und
Damen 5 Mk.

Herford, den 29. Dezember 1921.
Gestern morgen 7 1/2 Uhr entschlief
sanft, nach kurzem, mit großer Geduld er-
tragenem Leiden, mein lieber Mann, unser
guter, treuer, fürsorgender Vater, Schwiegervater,
Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel, der

**Kentner
Karl Wollbrinf**

im 81. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stille
Teilnahme tiefbetrübt an

Wwe. Minna Wollbrinf
geb. Döhnerhoff

Familie Wwe. Luise Kochus

Familie Karl Hueß

Familie Karl Osterkamp.

Die Beerdigung findet am Sonntag,
den 1. Januar 1922, nachmittags 3 Uhr vom
Trauerhause, Mittelstraße 6, aus statt.

Zum alten Penitz

Wird Süßstoff immer noch geliefert, dabei war er stets
sehr billig. Ermöglicht der Hausfrau gute Ersparnisse,
ist auch praktisch und bekömmlich. Wer ihn richtig
verwendet, wird ihn nicht mehr entbehren wollen.

Machen Sie bitte einen Versuch!

Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogengeschäften
und Apotheken.

Gewerbe - Verein.

Freitag, d. 30. Dezember
abends 8 Uhr
im Evang. Vereinshause:

Experimental-Vortrag:

Wichtige Erfolge und Ziele
der chemischen Industrie.

Redner: Prof. Dr. J. Schmidt-Stuttgart.

Spiegelfabrik, Glasschleiferei und Belegeanstalt

Willy Schulze Herford i. W.

Fernruf 1453

Fernruf 1453



Spezialität:

Belegte Kristall-Spiegelgläser mit und ohne Facette für Schlafzimmer-
Einrichtungen.

Un belegte Facetten und Gläser für Küchenverglasungen, Auto- und Wagen-
scheiben, Anschraubspiegel und Etageren für die Installationsbranche.
Neubelegten schadhafter, sowie Facettieren eingesandter Gläser.

Des Jahresabschlusses wegen
bleiben unsere Kassen am
Sonnabend, 31. Dezember
den ganzen Tag

geschlossen.

Kreis-Sparkasse Stadt-Sparkasse
Stadtbank Herford.

Hotel u. Café „Herforder Hof“

Am 31. Dezember, abends 8 Uhr

Große Sylvester-Feier

unter Mitwirkung von Frl.
Lu Wandel und Herrn Mühlbach
vom hiesigen Stadt-Theater
außerdem sonstige

Sylvester-Überraschungen.

Sylvester-Soupers!

Tischbestellungen sowie Anmel-
dungen zur Teilnahme am Souper
bis spätestens Freitag mittag er-
beten.

Es laden ergebenst ein
Die Besitzer: Ehlich & Ehrlich.

Nach den Vorträgen und dem Souper:

Sylvester-Ball.

Eintritt für Herren 10 u. Damen 5 Mk.

Wiener Café, Bad Salzungen.

Grosser Sylvester-Ball.

ANZEIGEN

finden weiteste Verbreitung durch die
Herforder Zeitung.

Tägliche Rundschau

Deutsch-Polnische Zeitung für nationale Politik

Seit über vier Jahrzehnten heißt unser Wahlspruch:
„Dem Vaterlande, nicht der Partei“.

Wahre als je soll er es bleiben. Wahr als je hat es
not, in diesem Sinne eine Zeitung zu lesen, die
auch bei tiefsten Krisen immer wieder die
große grundsätzliche Zusammengehörigkeit aller
nationalen Kreise zu Bewußtsein bringt. Kein von
einer Partei irgendwelche abhängiges Blatt kann diese
Aufgabe leisten. Sie erfordert ein nach allen Seiten
völlig unabhängiges Organ. Unter unseren großen
Zeitungen ist nur die „Tägliche Rundschau“ nach
wie vor imstande, diesen Dienst dem Vaterlande zu
leisten. Daß die nationalen Kreise aller Länder,
an die sie sich wendet, dies erkennen und an-
erkennen, beweist die Häufung von Vertrauens-
fundgebungen, die ihr gerade in jüngster Zeit zuteil
wurden. Auch die starke Vereinerung ihres Inhalts,
die Stellung in allen Kreisen und der Ausbau des
Redaktionskreises über alle Länder und Erdteile,
die seit dem Wechsel in der Schriftleitung eingetreten
sind, finden von allen Seiten volle Anerkennung.

Was wir bringen:

Unterhaltungsbeilage für die Gebildeten aller Stände,
Deutsche Industrie und Handel monatlich zweimal.
Politisches Ausland mit Berichten über die Lage.
Ausländischer Handelsbericht ebenfalls täglich.
Film-Rundschau einmal wöchentlich, Sonntags.
Deutsche Hochschule, wöchentliche Beilage, jeden
Donnerstag.

Bezugspreis frei Haus monatlich M. 2.—, viertel-
jährlich M. 6.—. Der erste Monat wird zur Probe
zum Vorzugspreis von M. 1.— frei Haus ge-
liefert. Bestellungen für den Probemonat nur an
die Vertriebsleitung der „Täglichen Rundschau“,
Berlin SW. 68, Zimmerstraße 60.

Café Germania.

Am Sonnabend, den 31. Dezember:

Grosse Sylvester- Feier

Tischbestellungen
bis spätestens Sonnabend
mittag erbeten. Ab 10 Uhr
Weinzug.
Es laden ergebenst ein
Der Besitzer: G. Koch.

Empfehle mein großes Lager

in
Neujahrskarten
Kalendern
Geschäftsbüchern.
Friedr. Altschell,
Gehrenberg 2.

Vertreter

gesucht für leicht verkäu-
fliche Artikel bei gutem Ver-
dienst. Herren aus der
Schreibmaterialienbranche
bevorzugt. Angebote unter
Nr. 3642 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Achtung! Stille, Falkendiek!

Am Sonnabend, den 31. Dezember

Großer Sylvester-Ball.

Anfang 7 Uhr. Es ladet
ergebenst ein
Frau Wwe. Stille.

Bonbonfodder gesucht.

Für eine neu einzurichtende Zucker-
warenfabrik (im Münsterland) wird ein
tüchtiger Fachmann
als Meister gesucht
gegen hohes Gehalt und Gewinnbeteiligung.
Es soll vorab nur eine gute Konsumware
hergestellt werden. Angebote unter H. & W.
3654 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine zuverlässige junge Dame

aus guter Familie mit
Erfahrungen in allen
Kontorarbeiten zum mög-
lich baldigen Eintritt
ge sucht.
Bedingung: Kenntnisse in
Kurzschrift u. Maschin-
schreiben, sowie gute
Handschrift. Schriftliche
Angebote erbiten
Menge & Weiße.

Suche für sofort eine jüngere

Kontoristin

Angebote unter 3658 an
die Geschäftsst. d. Zeitung.

Junger Kaufmann sucht

möbl. Zimmer
möglichst mit voller Pension.
Nähe Schokoladenfabrik
Schnebel. Angebote er-
beten an
Schokoladenfab. Schnebel.

Stadttheater.

Freitag, d. 30. Dezember,
abends 7 Uhr
im Freitagabonnement
Hänsel u. Gretel.
Oper von Engelbert
Humperdinck.

Vereine ehem. 15er und 55er.

Einladung
zur Weihnachtsfeier am 1.
Januar im Ev. Vereins-
haus. Mitglieder mit ihren
Angehörigen haben freien
Eintritt.

Die Vorstände,
Vereins- und Ehrenab-
geordneten sind anzulegen.

Prima neue Lodenjoppen

Sonderpreis Stk. 200 M.

sonst gut erhaltene
**Damen- und
Herren-Mäntel**
so lange der Vorrat reicht
abzugeben.

Jakob Schmitt,
Eiffelbergstr. 1.

Eine Anzahl gebrauchte Transmissions- hängelager und Konsole

wegen Umstellung preiswert
abzugeben.

**Herforder
Eisen- u. Blechwaren-
fabrik, Verzinkeret,
Fr. Streiber.**

Nagut

Geflügelfutter in Friedens-
qualität zur Erzielung un-
gewöhnlich vieler Eier auch
ohne freien Auslauf und
im Winter sowie

Reform-Hundefleisch
der auch von den vermög-
testen Hunden gefressen wird
empfiehlt

Chr. Röckemann,
Stellstraße

Carl Meves Nachf.,
Höckerstraße 6.

Lehr- Mädchen

für Einrichterei und
Einfachnäherei per so-
fort gesucht.
J. Elsbach & Co.,
Altiengeellschaft.

Zu Oftern oder sof. ein Maler lehrling

gesucht.
Brünger & Dröge,
Hochstraße 25.

Großer Schäferhund

auf den Namen Wolf hören
entlaufen. Gegen hohe Be-
lohnung abzugeben.
Pangenbergstr. 51.
Vor Anlauf wird gewarnt.